

Lodzer

## Freie Presse

Anzeigenpreis:  
Die siebengepaltene Monoparzelle Mr. 1.50, Ausland 1.50 D-Mark f. d. Millimeterzelle, Bißlamente die Zeitung 6 Pf. Ausland 7 D-Mark für die erste Seite werden keine Anzeigen angenommen.

Beigabepreis:  
Zu Post und nächster Ausgabe wöchentlich 4 M-  
Pf. und monatlich 16 M-  
Pf. Durch die Post bezogen  
kostet sie 16 M monatlich  
Honoraire werden nur nach  
vorheriger Vereinbarung  
gezahlt

Eigene Vertreter in: Alexandrow, Bialystok, Chełm, Kalisch, Kown, Konstantynow, Livo, Lubianiec, Nowy Sosnowiec, Tomaszow, Turek, Włocławek, Brzostka-Wola, Bielsko

Nr. 77

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße 86.

3. Jahrgang

## Der erzwungene Rücktritt der Regierung Kapp.

Justizminister Schiffer am Ruder. — Das kommunistische Gespenst in Deutschland. — Ernstes Szenario in Berlin.

a. Die Geschichte häuft einen Irrtum auf den anderen. Was die Menschheit heute unter nimmt, sei es im kleinen oder großen erweist sich meistens als unbeständige, geradezu als irreführende. Was sind Hoffnungen, was sind Entwürfe, die der Mensch, der verängstigte, baut, sagt schon der Dichter. Die Gegenwart läßt uns nun dieses resignierende Dichterwort als Tatsache empfinden. Die umstürzlerischen Ereignisse in der deutschen Republik haben unter dem Zwange oppositioneller Gewalten eine unerwartete Entwicklung genommen und die neue Idee, von der sich Kapp und sein Anhang leiten ließen, uralterlich gemacht. Das deutsche Proletariat erwies sich stärker als die Gruppe der Neuerer, und so mußten die neuen Herren von Berlin ihre Waffen strecken und zurücktreten.

Den Anstoß zu diesem Entschluß der Regierung Kapp gab das Ergebnis der Verhandlungen, die zwischen den Parteien Ebert und Kapp stattfanden. Wohl hieß es noch gestern, es sei eine gütliche Einigung zu gunsten Kapp's möglich, aber die Agitatoren, die in den Berliner Arbeiterkreisen vor sich gingen, sowie die Bevölkerungswilligkeit der alten Regierung, die am Vorabend des Umsturzes abgelehnten Vorschläge nun mehr auszuführen zu wollen, erschütterten die Stellung der neuen Regierung mit einemmal. Jetzt reagiert Justizminister Schiffer bis zur Bildung der neuen Regierung.

Es soll also wieder beim alten bleiben, aber die Ruhe, die bis zum 18. März in Deutschland herrschte, ist dahin und die neuen Herren werden zunächst ihr ganzes Bestreben danach richten müssen, die Narren einzubringen.

Die von Kapp und Lüttwitz entfesselten Geister des Unruhs sind aber nicht so leicht zu schwächen. Der Telegraph meldet weitere Unruhen, zu denen sich noch zum Überfluß kommunistische Putschversuche gesellen.

Die Verbündete, von denen Frankreich anfänglich mit Feuer und Schwert in Deutschland eindrücken wollte, sehen den deutschen Ereignissen nun abwartend zu.

## Die Geschichte des neuerlichen Umsturzes.

Danzig, 17. März. (Pat.)

Die "Danziger Zeitung" vom 17. meldet folgendes:

Die politische Situation gestaltete sich gestern abends 11 Uhr wie folgt: Im Abgeordnetenhaus zu Berlin tagte der Volksaufschaß der Mehrheitsparteien, die abends an Kapp folgen des Ultimatums richteten:

1. Rücküberführung der Truppen aus Berlin;
2. Sofortiger Rücktritt Kapp's und
3. Zusammensetzung der Nationalversammlung in Berlin.

Die Verhandlungen dauerten Montag und Dienstag. General von Lüttwitz erschien in Begleitung mehrerer Abgeordneten und höherer Staatsbeamten im Parlamentsgebäude und konferierte mit dem genannten Ausschuß. In der 6. Abendstunde erklärten die Bevollmächtigten der neuen Regierung, daß die Regierung Kapp und Lüttwitz bereit sei, infolge der Sitzungnahme des überwiegenden Mehrheit des deutschen Volkes, insbesondere durch die Erbittung in der Berliner Arbeiterschaft zuzutreten. General Lüttwitz hat nur, man möchte ihm den Oberbefehl über die Truppen bis zur Ernennung eines neuen Kommandierenden überlassen. Der Volksaufschaß ersuchte daraufhin den Justizminister Schiffer, der in Berlin geblieben war und an den gesetzlichen Beratungen teilnahm, daß er das Mandat der Regierung übernehme.

Frankreich verhält sich den neuen Ereignissen in Deutschland gegenüber vollständig ruhig und enthalt sich jeder Einmischung.

und sich mit der Regierung in Stuttgart zwecks Bildung einer neuen Regierung unverzüglich in Verbindung setzen möchte.

## Kommunistische Umsturzpläne.

Wien, 17. März. (Pat.)

Die Wiener Blätter melden aus Berlin, daß die Kommunisten beschlossen haben, die Situation auszunutzen, um die Mälzerregierung zu proklamieren. Die unabhängigen Sozialisten vereinigten sich mit den Kommunisten und richteten an Kapp ein Ultimatum, in welchem sie ihn auffordern, bis 9 Uhr abends zurückzutreten, da andernfalls die Militärdiktatur mit bewaffneter Gewalt angegriffen werden würde. Die Führer der unabhängigen Sozialisten und Kommunisten erklärten, daß 18.000 Berliner Arbeiter bewaffnet seien. Um 10 Uhr abends riefen Fabrikirenen die Arbeiter zu den Sammelpunkten. Die Situation ist sehr ernst. Man erwartet nachts blutige Zusammenstöße. General Lüttwitz erließ einen Auftrag gegen die Kommunisten und droht mit den Truppen, die 30-40.000 Mann stark seien. Jedweden kommunistischen Aufstand werde er niederschlagen. Nach Mitternacht melden die Wiener Blätter aus Berlin, daß dort Geschütze gehörten. Weitere Einzelheiten fehlen.

Wien, 17. März. (Pat.)

Die "Neue Freie Presse" meldet aus Berlin unter 16: Wie verlautet, haben Kapp und Lüttwitz in Autos Berlin verlassen. Für die heutige Nacht ist ein kommunistischer Umsturz vorbereitet.

Leipzig, 17. März. (Pat.)

Gestern kam es in Leipzig zu einem Gemetzel. Zahlreiche Verloren wurden geblieben. Die sächsischen Truppen, die auf konstitutioneller Grundlage stehen, sind noch die Herren der Situation. Die Arbeiter verlangen die Entlassung der Truppen und die Bewaffnung des Proletariats.

Berlin, 17. März. (Pat.)

In Chemnitz hat sich eine kommunistische Regierung gebildet, die aus 10 Kommunisten, 6 unabhängigen Sozialisten, 4 Sozialdemokraten und 2 Mitgliedern der Demokratischen Partei besteht. Es wurde die Räterepublik proklamiert. Die bürgerlichen Zeitungen wurden eingeschafft.

## Die Stimmung in Oberschlesien.

Wien, 17. März. (Pat.)

Aus Breslau wird gemeldet, daß Oberschlesien sich als eine autonome Provinz erklärt und ein Direktorium bestehend aus unabhängigen Sozialisten und Kommunisten gebildet hat. Das Direktorium erließ nur einen Aufruf, in welchem es heißt, daß es auf verfassungsmäßiger Grundlage steht und die neue Regierung nicht anerkennt. Die Offiziere der Reichswehr, die auf Seite der Berliner Umsturzler standen, wurden interniert. Das Direktorium wurde jedoch von der Reichswehr gefangen und ein Teil der Mitglieder verhaftet.

## Danzig und der Umsturz.

Danzig, 16. März. (Pat.)

Die "Danziger Zeitung" bringt folgende Neuierung des Oberbürgermeisters Salomon Danzig ist an den Berliner Vereinigungen gänzlich uninteressant. Der Standpunkt Ostpreußens kommt für uns nicht mehr in Frage, da wir vom Reiche abgeschnitten und selbständiger Körper geworden sind und selbständig handeln müssen. Unsere Beziehungen zum Reich werden durch einen Wechsel in der Berliner Regierung wieder

beruhrt noch verändert. Wir stehen ihm amtlich uninteressiert gegenüber.

Den gleichen Standpunkt nehmen auch die englischen Behörden in Danzig ein.

## Die tschechische Regierung.

Posen, 16. März. (Pat.)

Aus Karlsruhe wird gemeldet: Die tschechische Regierung hat eine Mitteilung veröffentlicht, in der sie erklärt, daß sie von der neuen Diktatur in Berlin keine Kenntnis nimmt.

## Das Programm der Regierung Kapp.

Wien, 17. März. (Pat.)

Welche Ziele die nun geführte Regierung Kapp verfolgt, geht aus einer Aufnahme hervor, die der Reichskanzler Kapp vor Pressvertretern hält. Er spricht darin die Hoffnung aus, daß in diesen schweren ersten Zeiten die deutsche Presse, insbesondere die Berliner, die neue Regierung unterstützen möchte. „Als wir uns entschlossen, den Wandel der politischen Verhältnisse herbeizuführen, waren wir uns der Schwierigkeiten im vollen Umfang bewußt und glauben Sie nur, wenn wir nicht durchdrungen gewesen wären von der inneren Überzeugung, daß die Not des Volkes es gebietet, einzuschreiten, so hätten wir den folgenschweren Schritt nicht unternommen. Wir gingen von der Ansicht aus, daß, wenn die bisherige Regierung weiter bleibe, Deutschland dem Abgrund entgegen gehe, daß die wirtschaftliche wie die politische Ordnung in voller Auflösung begriffen sei, und daß ein Wiederaufblühen Deutschlands im Sinne einer glänzenden Entwicklung in Zukunft nicht möglich gewesen wäre. Nicht liegt den neuen Männern fern die Reaktion. Es handelt sich nicht darum, daß hier monarchistische Strömungen in Grace kämen. Wir stehen auf dem Standpunkt, daß die republikanische Staatsverfassung eine Tatsache ist, mit der wir uns abzufinden haben. Wir brauchen die Rücksicht zu verfassungsmäßigen Zuständen, daher ist es erforderlich, so schnell als möglich Maßnahmen vorzunehmen. Die Regierung legt Wert auf die Unterstützung der Presse. Lassen Sie diese Unterstützung der deutschen Regierung zuteil werden, und seien Sie versichert, daß die Regierung keine Verträge nicht erfüllen wird in der Richtung, daß keine andere Bestimmung sie leiten wird als das Verlangen, die ihr gestellten Aufgaben zu erfüllen.

In der Proklamation, die Kapp erlassen hat, heißt es: „Der Sturm der früheren Regierung darf nicht als eine reaktionäre Tat angesehen werden. Im Gegenteil ist dies ein Akt der Patrioten aller deutschen Parteien welche die Aufführung des Reichsstaates, der Disziplin und der Freiheit wünschen. Dieser Akt ist eine klug erwartete Probe zur Schaffung des Fundaments für den wirtschaftlichen Wiederaufbau Deutschlands, der ihm die Möglichkeit zur Durchführung der Bedingungen des Vertrages geben soll. Diese Bedingungen sind mit der Vernunft vereinbar, sie sind kein Selbstzweck. Die Tat ist durch das ethische Verlangen nach einer Wohltat des ganzen deutschen Volkes veranlaßt. Die neue Regierung wird mit voller Bereitschaft die Mitarbeit der Freiheitlichen zu Wohlstand und Arbeitstag besonderer Gesele zum Wohle der arbeitenden Klassen annehmen. Weder Deutschland noch Europa können unter den gegenwärtigen Bedingungen weiterexistieren. Die bisherige glücklich bestellte Regierung hat unserem Volke unerträgliche, unerschwingliche und unmäßliche Steuern erlassen, konnte aber nicht gleichzeitig glückliche Bindungen zur Erhöhung der Produktion schaffen. Unter dem Deckmantel vorlängerischer Schlagworte und populärer Phrasen hatte sie in Wirklichkeit reaktionäre Wöhnen geschaffen; sie proklamiert Freiheit der Arbeit, beschafft aber gleichzeitig Schriften, die es wagen, sie zu kritisieren. Sie proklamierte die persönliche Freiheit, ver-

Berlin, 17. März. (Pat.)

Wolfsbüro meldet: Die Regierung Ebert hat die grundsätzlichen Punkte Kapp's angenommen und sich damit einverstanden erklärt, daß der deutschen Staaten drohende Aufstand unter Führung des Generals Lüttwitz niedergedrückt werde. In verschiedenen Städten des Reichs kam es zu kleineren Zusammenstößen.

## Die Streikbewegung.

Posen, 16. März. (Pat.)

In Berlin hat sich die Lage nicht verändert. Die Verkehrsunterbrechung auf den Eisen- und Straßenbahnen dauert an. Die Post ist untauglich. Auch die Elektrizität und früherer Industriewerte stehen still. In München, Leipzig, Hamburg und Essen wurde der Generalstreik proklamiert. Auch in Breslau durfte der Generalstreik ausbrechen.

Paris, 16. März. (Pat.)

Aus Berlin wird gemeldet, daß die Regierung die Todesstrafe für Streikführer eingeführt hat.

## Die Haltung der Entente.

Krakau, 16. März. (Pat.)

Der "Petit Parisien" meldet aus London: Am Montag fand im Ministerium des Auswärtigen eine von Lloyd George einberufene Konferenz statt, an der u. a. auch Lord Curzon, Churchill und General Gatscliff teilnahmen. Gegenstand der Beratungen war der Umsturz in Berlin. Die Konferenz tagte von 12 Uhr mittags bis 2 Uhr nachts. Es wurde völlige Einigkeit in den Ausschauungen der Entente hinsichtlich der neuen Lage in Deutschland erzielt. Was die Abwehrmaßnahmen anbetrifft, so wurde beschlossen, sich an Marshall Foch, General Wilson und an die höheren Offiziere zu wenden, die sich gegenwärtig in Mainz aufhalten.

Lyon, 17. März. (Pat.)

Frankreich verhält sich den neuen Ereignissen in Deutschland gegenüber vollständig ruhig und enthalt sich jeder Einmischung.

hastete aber ununterbrochen die Staatsbürger wegen ihrer politischen Ansichten, sie rief laut: die Republik ist und muss eine Volksregierung sein, und doch vergewaltigte sie offenbar unsere Versammlung und zögerte mit der Ablösung der Nationalversammlung und den Wahlen. Eine Regierung, deren Hauptfachwalter ein Mensch wie Erzberger war, müsste endlich vom Schauspiel verschwinden. Unter Volk sonst unter unerträglichen Lebensbedingungen. Die hohen Lebensmittelpreise und die Schwierigkeiten, welche im erforderlichen Maße zu erlangen, schafften unehrliche Möglichkeiten für den Handel, welche das Ausland nicht in vollem Maße zu würdigen in der Lage ist. Wir stehen vor dem wirtschaftlichen und moralischen Ruin. Wenn die Welt in Wirklichkeit von der Notwendigkeit eines wirtschaftlichen Wiederaufbaus Deutschlands überzeugt ist, — und das ist es, das haben wir am Schluss der letzten zwei Wochen erfahren —, so wird sie mit Freuden die Ablösung der bisherigen unehrlichen durch eine neue rechtschaffene Regierung begrüßen. Obwohl die Aenderung der Regierung eine rein innere Angelegenheit Deutschlands ist, welche nur das deutsche Volk angeht, so sind wir doch bereit anzuerkennen, daß das Ausland daran sehr interessiert ist, daß es in Deutschland keine Regierung gibt, welche imstande wäre, auf irgend eine Weise der Unsicherheit des europäischen Friedens vorzubürgen. Die gegenwärtige Regierung wird bestrebt sein, den inneren und äußeren Frieden aufrecht zu erhalten und nicht zu gestalten, daß die früheren Fehler und die Methode der glücklich gesetzten Regierung wiederkehren.

### Polnische Pressestimmen.

Unter der Überschrift „Umfurz in Berlin“ schreibt der „Dziennik Poznański“ u. a.: In Berlin Staatsaufruhr. Die bisherige Regierung ist aus der Reichshauptstadt geflüchtet. Zwei Brigaden Truppen trafen aus der Provinz ein und besetzten am Sonnabend die Stadt. Aufrufe an die Bevölkerung unterzeichnet der Staatskanzler. Es ist dies der frühere ostpreußische Landwirtschaftsdirektor Kapp, bekannt in der Bildungs-Literatur als Verfasser ökonomischer Werke. Seine ersten Schritte lösen die beiden gefährbenden Körperschaften, nämlich die preußische Kammer und die deutsche Nationalversammlung auf. Die sozialdemokratische Partei erwiderte darauf mit der Aufrufrede zum Generalstreik. So stellt sich die Angelegenheit in ihren Hauptlinien dar. Einige Fragen treten jetzt auf den Plan. Vor allem ist es wichtig, was die anderen deutschen Städte unternehmen werden? Was ist in Dresden, München und Frankfurt passiert? Weitere herausragende Bedeutung wird im zukünftigen Leben Deutschlands das Verhältnis bilden, welches sich gegenwärtig zwischen den beiden Teilen der deutschen Sozialdemokratie, der Rechten und der Linken herausbildet wird. Bis jetzt waren es zwei feindliche Lager. Die Linke sympathisierte mit den Kommunisten. In Berlin und München floss Blut. Ob der Anblick des gemeinsamen Gegners die Entzweien wieder vereinigen wird. Vielleicht kann man in ein paar Stunden diese Fragen beantworten. Die Revolution von 1918 hat Deutschland stärker zusammengebracht, als es der Sieg von 1870 zusammengebracht hätte. Sie war in dieser Beziehung die Verhinderung der Weise Klemm's. Das Verhinderen der Monarchie in Stuttgart, Karlsruhe, Darmstadt, München und Düsseldorf hat dem Partikularismus sowieso einen Schlag versetzt. Falls sich die neue Regierung in Berlin halten sollte, und Süddeutschland diese nicht anerkennt, würde dies eine unerwartete Auferstehung des Partikularismus bedeuten. Voreilig wäre für uns die Debatte auf das Thema der Rückkehr Wilhelms II. speziell das Thema der Rückkehr Deutschlands, einer Intervention der Besimäthe und eines großen Krieges. Das sind Alarme, für welche schlechterdings der Zeitpunkt noch nicht herangereift ist.

Unter der Überschrift „Militärisch-monarchistischer Staatsstreich in Berlin“ schreibt der „Kurier Poznański“ u. a.: Ob die Probe des monarchisch-militärischen Umsturzes Aussichten auf Erfolg haben wird? Trotzdem man annehmen müsse, daß der Anschlag gut vorbereitet war und daß Kapp und Südwürt nicht bloß Abenteurer sind, so scheint es doch, daß ihre Regierung nicht von langer Dauer sein wird. Sie versuchen zwar, die Arbeitermassen für sich zu gewinnen, unterhandeln sogar mit den unabhängigen Sozialisten, aber ihr Monömer verträgt nicht die Feststellung der Regierung, der von sich selbst Geschafften. Im gegebenen Augenblick werden wahrscheinlich die Reaktionäre als stärkstes Atom Hindenburg und Ludendorff vorschließen, die sicherlich in Reserve stehen und abwarten, wie sich die Verhältnisse entwickeln. Das würde nur den Bürgerkrieg verlängern, aber das Ergebnis ist, daß dann ein unsicheresbleiben. Das Interessante bleibt natürlich, wie sich die Parteien zu diesem Umsturz stellen werden, insbesondere ihrer Mitglieder, die an die aufrichtige Demokratie und Deutschlands glaubten, und deshalb zu aller Nachgiebigkeit bereit waren. In London, wo man alle Anzeichen der zunehmenden deutschen Reaktion ignorierte und sich zu den Plänen der „Vertrag Revisor“ hinreisen ließ, werden diejenigen Voigts zweifellos erstaunt und wütend wirken. Uns, die wir aus der Nähe auf die wachsende Macht und Rendite-Bewegung in Deutschland zusehen, haben die letzten Vorgänge nicht überrascht. Polen muss auf alle Ereignisse

vorbereitet sein. Falls sich die Reaktionäre, wenn auch nur aus kurze Zeit, halten sollten, werden sie unbedingt versuchen, die nationalistischen Instanzen anzugreifen und werden das Vorsatzwort zur Wiedereroberung der im Osten verlorenen Landesteile geben. An diesen Moment müssen unsere Kräfte vorbereitet sein. Die Situation fordert von unserer Regierung kaltes Blut; klares Urteil und Entscheidung, wenn der Augenblick kommt.

### Angriffe gegen das Kabinett Skulski.

Außerordentlich wichtige Vorgänge spielen sich zur Zeit in der Polnischen Volkspartei (P. S. L.) ab. Es werden in ihr die Stimmen immer lebhafter, die für eine oppositionelle Stellung der Partei zur gegenwärtigen Regierung eintreten. Die Bedeutung der Beratungen, die nach den Berichten Warschauer Blätter in diesen Tagen gepflogen wurden, erhellt daraus, daß die Volkspartei, die bei weitem stärkste Partei im Sejm ist. Sie bilde den stärksten Block der Parteien. Ihr gehören die Minister Bardej (Landwirtschaft) und Skulski (öffentliche Arbeiten) an. Die ersten Zeichen, daß die Volkspartei mit der Haltung der Regierung nicht mehr durchweg einverstanden ist, zeigten sich in den Reichstagsabgeordneten der letzten Wochen; deutlich wurde es durch die Abstimmung eines Teiles der Lhugaitgruppe, der sich vom Volksparteilichen Klub ab und nach links wandte. Mit dieser Entwicklung der „Reichstagsmeile“ scheint es aber nicht sein. Beweisen zu haben. Auch die übrigen Volksparteilichen Gruppen, deren stärkste die bisher am weitesten rechts stehende galizische „Piastrgruppe“ unter Führung des Abg. Witos ist, distanzierten über ihre weitere Stellungnahme zur Regierung.

Nach den vorliegenden Berichten spricht der Volksparteiliche Abgeordnetenklub einstimmig seine Unzufriedenheit mit der Tätigkeit des Finanzministers Grabski und des Handelsministers Skulski aus. Von diesem Beschlusserwaltung der Regierung und die Mehrheitsparteien benachrichtigt. Nach dem „Robotnik“ verlautet sogar, daß die Volkspartei ihre Minister und dem Kabinett überlassen wolle. Ein Antrag Dombrowski, für die Bildung eines mehr linksstehenden Kabinetts einzutreten, fand zwar keine Mehrheit bei den Abgeordneten, doch wurde Dombrowski zusammen mit Skulski zum Vizevorsitzenden des Ausschusses des Volksparteilichen Klubs gewählt, dessen Vorsitz Witos übernahm.

In der Sitzung am Dienstag wurde auch der Verteilungskommissar Skulski vom Abg. Dombrowski hörig angegriffen.

### Notables.

Podz, den 18. März.

#### Die Abschiedsrede des General-Superintendenten J. Bursze.

Aus Warschau wird uns geschrieben: Am 7. d. M. hat die ungewöhnlich zahlreich versammelte evangelische Gemeinde von Warschau mit mehr Spannung als sonst vor polnischen Freiheitlichen langjährigen ersten Pastors J. Bursze gesiegt. Von polnischen Sorgen um Schlesien und das Maurenland ganz überhäuft, jah sich Pastor Bursze gezwungen, für immer die Kanzel und den Altar zu verlassen, um von nun an die ganze Kraft dem Aufbau der von ihm sogenannten Polnischen Evangelisch-Augsburgischen Kirche zu widmen. In einer Anrede, die der erste Vorsitzende des Kirchenkollegiums E. Geissler von den Stufen des Altars an „den ersten Bischof (?) der evangelisch-lutherischen polnischen Kirche im Bereich der Allgemeinen Republik von Polen“ hielt, wurden die Verdienste des sich nun zurückziehenden Predigers um die Gemeinde gewürdigt und der Wunsch ausgesprochen, daß seine politische Tätigkeit als Oberhaupt der evangelischen Gemeinschaft in Polen noch lange Jahre hindurch ihr zum Segen gebe.

Die Abschiedsrede des Scheidenden war ebenfalls ein rein politische Kundgebung. Als Motto benutzte Herr Generalsuperintendent Bursze den Spruch Jesu: „Des abends sprech ich: Es wird ein schöner Tag werden, denn der Himmel ist rot; und des morgens sprech ich: Es wird heute Ungeheuer sein, denn der Himmel ist rot und blau.“ Ihr Heuchler, über des Himmels Gestalt könnt ihr urteilen; könnt ihr denn nicht auch über die Zeichen dieser Zeit urteilen?

Der Redner meinte, daß die heutigen Zustände in Polen die Saugnacht der Verhältnisse entwickeln. Das würde nur den Bürgerkrieg verlängern, aber das Ergebnis ist, daß dann ein unsicheresbleiben. Das Interessante bleibt natürlich, wie sich die Parteien zu diesem Umsturz stellen werden, insbesondere ihrer Mitglieder, die an die aufrichtige Demokratie und Deutschlands glaubten, und deshalb zu aller Nachgiebigkeit bereit waren. In London, wo man alle Anzeichen der zunehmenden deutschen Reaktion ignorierte und sich zu den Plänen der „Vertrag Revisor“ hinreisen ließ, werden diejenigen Voigts zweifellos erstaunt und wütend

wird die evangelische Idee hier zu Ende das ganze polnische Reich sehr bald durchdringen. Polen aber, durch das Evangelium mächtig gestärkt, wird wiederum, wie es doch einst im XVI. Jahrhundert schon gewesen, ein mächtiges, tolerantes, großes Weltreich werden. Man hat den Eindruck, daß nur ein geinger Teil der Zuhörer den diplomatischen Wert des ausgesprochenen Kulturstifts zu schätzen verstanden hat. Vielmehr Verständnis dagegen scheint der Teil des „Expole“ des neuen polnischen Bischofs gefunden zu haben, in dem er den Versammelten hoch und tief verachtete, ob sein ganzes Trachten in Zukunft, wie es auch in der Vergangenheit der Fall war, darauf gerichtet sein werde, daß ihn „das künftige Oberhaupt der evangelisch-lutherischen Kirche“ niemand irgend eines Thronwunsches befreidigen könnte.

Diese Rede, die übrigens in allen polnischen Zeitungen schon im voraus als eine hervorragende „akcja kulturalna Burszego“ angekündigt wurde, wird in den künftigen und politischen Kreisen der Hauptstadt vielleicht besprochen.

Ein Zuhörer.

Keine Höchstpreise auf Fleisch. Die sozialistischen Reichstagsabgeordneten haben s. d. an die Minister des Innern und für Verpflegung eine Interpellation gerichtet, in der sie um die Festlegung von Höchstpreisen für Fleisch bat. Daraus ist nun nachstehende Antwort des Innensenisters im Einvernehmen mit dem Minister für Verpflegungsangelegenheiten ergangen: Die Regierung wird den Entwurf eines Gesetzes über das Fleischkontingent für die Bedürfnisse des Heeres und der von dem Staate versorgten Anstalten und Einrichtungen einbringen. In Verbindung mit diesem Gesetz plant die Regierung die Einführung von Höchstpreisen auf Vieh, Schweine und Schafe, die zur Deckung des vorigen Rountenabsatzes abzuleiten werden sollen. Die Einführung von Höchstpreisen auf Fleisch außerhalb des Kontingents hat die Regierung für unmöglich.

Anmerkung der Schriftleitung: Glaubt der Verpflegungsminister nicht, daß die Preise des für die Bevölkerung freigegebenen Fleisches durch die Kontingentierung des übrigen erst recht in die Höhe gehen werden?

Landklaus im Posener Land. Auf viele uns zugegangene Anfragen können wir mitteilen, daß beim Ankauf von ländlichen Grundstücken im Posener Land die Genehmigung des Ansiedelungsamtes in Posen (Urzad osadniczy) nur zum Verkauf an solche Personen erteilt wird, die nachweislich Landwirte sind, ganz gleich, ob es sich hierbei um Polen oder Angehörige anderer Nationalitäten handelt. Polnische Staatsbürger deutscher Nationalität erhalten keine Genehmigung zum Ankauf von Ansiedlerstellen; die Genehmigung zum Gewerbe freier landwirtschaftlicher Grundstücke wird ihnen nur erteilt, wenn es sich nicht um Spekulationsabschüsse handelt, wenn auch vorläufig nur in ganz dringenden Fällen.

Nicht Starost, sondern Regierungskommissar. Im „Monitor“ in einer Verordnung des Ministerpräsidenten erschien, in der darauf hingewiesen wird, daß die admnistrative Behörde 1. Jura s. in Podz der Regierungskommissar ist, der dienstlich und disziplinarisch dem Podz. Wojewoden untersteht. Wühn gibt es einen Starosten für die Stadt Podz nicht mehr.

Lebensmittel- und Kleiderabfuhr aus Amerika. In diesen Tagen trafen im Podz. in Aleksandrowo 20,000 Pakete mit Lebensmitteln und Kleiderstoffen aus Danzig ein, die von in Amerika lebenden Polen für ihre Verwandten in Kongresspolen gesandt wurden. Um eine rasche Weiterbeförderung der Pakete zu ermöglichen, hat die Polizeibehörde angeordnet, an Neversiedlungen zu arbeiten.

Freitag — Galatag! Das Podz. Stadtkommando batte uns um Veröffentlichung für die heutige abend stattfindende Woche und die morgige Hauptfeier anlässlich des Namenstages des Oberen Heeresführers Józef Piłsudski:

Heute um 6 Uhr abends wird in den Straßen der Stadt der Befreiungskrieg gespielt, zu welchem Zwecke sich die hierzu bestimmten Truppen auf dem Liegenschaftsplatz 5 Minuten vor 6 Uhr einfinden werden, um dann in vorgekennzeichneten Ordnung unter den Klängen eines Marsches durch die Straße des 6 August, die Kościuszko-Allee, Zielona, Zielona, Sienkiewicza, Nowot. Piastauer und über den Freiheitsplatz zurück nach den Kasernen zu ziehen. Auf dem Wege wird vor dem Generalbezirkskommando und dem Platzkommando Halt gemacht und der Dombrowski-Marsch angestimmt.

Am Freitag, dem eigentlichem Festtag, findet um 8 Uhr früh großes Gedränge statt. Um 9,15 Uhr Aufführung der an dem Festzuge teilnehmenden Truppen auf dem Freiheitsplatz; um 10 Uhr Messe und Ansprache; 11 Uhr Marschmarsch der Truppen vor dem Kommandanten des Podz. Generalbezirks und den geladenen Spitzen der Befreiungsbehörden und Vertretern öffentlicher Institutionen an der linken Seite vor dem Grandhotel; in den Nachmittagsstunden in allen Offizierskasinos gemeinschaftliches einsames Soldatenfest; um 2 Uhr nachmittags unentgeltliche Vorstellungen in den Kinematographenaltern; von 5 bis 7 Uhr nachm. Konzert vor dem Gebäude des Podz. Generalbezirkskomman-

daheimen und Befreiungsfesten Vorträge über „Józef Piłsudski als Bürger und Soldat“, nach den Vorlesungen Dallamationen und Gesang; um 7 Uhr 30 Min. Festvorstellung im Polnischen Theater.

Lichtspiele erst um 11 Uhr! Die Behörde erließ eine neue Verordnung, wonach Theater, Konzertäle, Kinematographen Theater, Kinos, Cafés, Klubs und alle sonstigen Vergnügungsstätten bis 11 Uhr abends geöffnet bzw. tätig sein können. Zu widerhandlungen werden bestraft.

Senat in Podz. Bezeichnung der Befreiung der Ausländer eintreffende Briefe, Depeschen, Baren- und Postkarten, die für die Empfänger teils große Unannehmlichkeiten und bei dem heutigen schwankenden Kursstande auch oft große Verluste zufolge hat, wandte sich das Podz. Befreiungskomitee an das Ministerium für Post und Telegraphie mit der Bitte, das Podz. Befreiungskomitee zu betrauen.

Die Selbstverwaltung — Röverschaften und der Friede mit Russland. Bekanntlich haben verschiedene Städte vorortenversammlungen (darunter auch die Podz.) Kreis-, Gemeindeversammlungen usw. Beiglässe gezeigt, die sich gegen die Weiterführung des Krieges zu ausspielen und für die Entwicklung von Friedensverhandlungen ausgesprochen. Das Ministerium des Innern läßt nur durch ein an den Wojewoden vermitteltes Rundschreiben die betreffenden Röverschaften daran anschicklich machen, daß die Erörterung obiger Fragen ihnen nicht zustehe. Wie erwartlich sein wird, hat der Wojewode von Podz. die 1. S. von der Podz. Stadtverordnetenversammlung gesetzte Friedensresolution für ungültig erklärt.

Genehmigung der städtischen Blumenzölzer. Der Magistrat erwartet daß in der Brzezinskistraße: 57a belegte 11 1/2 Morgen große Säulige Grundstück mit den daraus vorhandenen Gartenanlagen für den Preis von 950,000 M. Auf diesem Grundstück werden alle städtischen Blumenzölzer und Gewächshäuser zentralisiert werden, die bisher sich in verschiedenen städtischen Parks befinden. Die Gärtnereiabteilung des Magistrats hat das Grundstück bereits übernommen.

Gesetzliche Vateriologische Institut. Der Direktor des Gesundheitsamtes des Podz. Bezirks Dr. Kołki wandte sich an den Podz. Magistrat u. a. in der Bitte um Zuweisung eines Bauplatzes, auf dem das Gebäude für ein städtisches Vateriologisches Institut errichtet werden könnte.

Eine Verschärfung der städtischen Blumenzölzer. Der Magistrat erwartet daß in der Brzezinskistraße: 57a belegte 11 1/2 Morgen große Säulige Grundstück mit den daraus vorhandenen Gartenanlagen für den Preis von 950,000 M. Auf diesem Grundstück werden alle städtischen Blumenzölzer und Gewächshäuser zentralisiert werden, die bisher sich in verschiedenen städtischen Parks befinden. Die Gärtnereiabteilung des Magistrats hat das Grundstück bereits übernommen.

Vom Kreiskommunalverband. In der letzten Sitzung des Kreiskommunalverbandes wurde die Friedensresolution des Podz. Städteverordnetenversammlung veranlaßt, da in letzter Zeit bedeutende Summen österreichischer Kronen eingeschüttet werden. — (Zur im Verhältnis zum Wert der Krone in anderen Ländern ziemlich hohe gegenwärtige Umrechnungskurs (10 polnische Mark — 100 Kr.) kostet die jetzt so in Blüte stehende Bahn der „Balniasz“ natürlich stark zu diesen Geschäftien an).

Vom Kreiskommunalverband. In der

letzten Sitzung des Kreiskommunalverbandes

wurde die Friedensresolution des Podz. Städteverordnetenversammlung für ungültig erklärt. Es wurden verschlossen, zur Aufnahme von Kosten eine Anleihe in der Höhe von 200,000 M. auszunehmen.

Zur Finanzierung der Landwirtschaft der

Wiederherstellung der Grenzkontrolle

und Finanzminister veranlaßt, da in letzter Zeit

die Genehmigung zum Gewerbe freier landwirtschaftlicher Grundstücke wird ihnen nur erteilt, wenn es sich nicht um Spekulationsabschüsse handelt, wenn auch vorläufig nur in ganz dringenden Fällen.

Eine Zwangsarrestanstalt für ver-

wahrlose Kinder soll in Podz. errichtet werden. Der Magistrat und der Kreistag haben sich bereit erklärt, die Kosten gemeinsam zu tragen.

Es ist der Plan entstanden, die Erziehungsan-

stalt für die ganze Wojewodschaft Podz. auszu-

bauen. In den nächsten Tagen wird sich eine

besondere Abordnung zum Wojewoden begeben,

um ihm die Angelegenheit vorzutragen.

Der fünfzige Schriftsteller. Am

1. April werden die Warschauer Zeitungen neue Sozialordnungen stellen, deren Bewilligung eine 150%ige Erhöhung des bisherigen Wohnes be-

denen würde. Danach würde ein Monatssatz

8000 Mark beträgt. Gegen diese Forderungen

hatten alle Warschauer Zeitungsverleger einst

des „Robotnik“ Front gemacht, da auch in sozial-

istischen Kreisen diese Forderungen hervorgerufen haben.

Eine Bibliothek für die Lehrerschaft.

Die Schulabteilung hat auf einer ihrer Sitzungen

beischlossen, 15 Prozent von der zur Unterstüzung

der Schulen aufgeworfenen Summe zur Errich-

tung einer Bibliothek für die Lehrerschaft zu be-

willigen. Die Bibliothek wird hauptsächlich in

Fachliteratur versehen sein. Nach Einholung der

Meinung der Lehrerschaft wird eine Liste der



Die erschöpftesten wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit daß mein innigster geliebter Gatte, unser herzensguter Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Kusin

## Theodor Kaiser

am Montag abend nach schwerem, gebüldigt ertragenem Krankenlager im Alter von 50 Jahren verstarb. Die Bestattung der irdischen Hölle des teuren Entschlafenen findet Donnerstag, den 18. März, pünktlich um 2 Uhr nachm. vom Trauerhause Nawrotstraße 10 aus, auf dem alten ev. Friedhof statt.

Um fülls Beerdigung bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

1487

Mittwoch, den 17. März, früh 1/25 Uhr entschlief nach langem schweren Leiden mein geliebter Gatte, unser guter Vater, Großvater, Bruder, Schwager, Onkel und Kusin

## Robert Seiler

im 63. Lebensjahr. Die Beerdigung des teuren Entschlafenen findet Sonnabend, den 20. März, um 3 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Bgierz, Alter 11. Jg., aus auf dem evang. Friedhof statt.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Bgierz, den 18. März 1920.

1488

Kirchengesangverein  
der Johanniskirche.

Unser langjähriges Mitglied, Herr

## Theodor Kaiser

ist am 15. d. Mts. nach langem Krankenlager sanft verstorben.

Wir danken in ihm einen pflichtsitzigen Sänger und Förderer unseres Vereins, und werden sein Andenken hoch in Erden halten.

Die Beerdigung findet heute, Donnerstag 2. Uhr nachmittags vom Trauerhause, Nawrotstraße 10, aus, auf dem alten evangelischen Friedhof statt, wozu die Herten Mitglieder sich zahlreich einfinden wollen.

Der Vorstand.

1486

## Lodzer Männergesangverein.

Donnerstag, den 18. März 1920,  
im eigenen Lokal:

## Singstunde

von 5—7 Uhr des Damenchores,  
8—10— Männerchores.

Um rege Beteiligung bitten

1488

der Vorstand.

## Lodzer Männergesangverein.

Freitag, den 19. März (Joseph):

## Rasseefränzchen

mit anschließendem Tanz  
für Mitglieder und eingeführte Gäste.

Beginn 4 Uhr nachmittags.

1489

## Lodzer Sport- und Turn-Verein.

Zakonna-Straße 82

Freitag, den 19. d. Mts., 7 Uhr abends  
findet im eigenen Lokal, Zakonna-Straße 82, ein

## Masfenball

statt, wozu die Herren Mitglieder mit ihren werten Angehörigen  
üblich eingeladen werden.

1488

Durch Mitglieder eingeführte Gäste willkommen

Vergnügungsausschuss.

Ich habe in Schneidemühl ein Kontor eröffnet und halte  
meine Dienste für

## Speditionen nach Polen,

Frachten, Transportförderung und Commissionen jeder Art bestens  
empfohlen. Sendungen sind an

Rudolf Asch, Schneidemühl

zu adressieren.

Never Zollformalitäten und die erforderlichen Begleitpapiere  
stelle auf Wunsch jede Auskunft.

1488 Rudolf Asch, Thorn, Speditions geschäft.



Billiger Asche-Werkstoff!  
der empfohlene, von handelnden und anderen Fabrikaten, Wohlrose für  
Damenkleider u. Rockline, Camine  
weiß, glatt u. mit Punkten, Batista,  
Kamille, Weißware, Weißal, zur  
Einfüllung, Bettwangen und viele  
and. Größe, Billiger als überall,  
weil in Privathandlung. Wohlrose  
(Kliniki) 40, W. 10, Front, 2. St.  
Sing. rechts.

992

Wichtig

für Konditorei- und Kinotheater!

Verkauf 5 Paar Vorbeet-  
Kugelbäume, 5 Paar Vor-  
beet-Phönixe, drei Paar  
große Oleander und 60 bis 80  
größere und kleinere Deko-  
rationsstücke in gelindem  
Ruhm an möglichsten Preisen.

handels gärtnerie J. J. Proppo.

Tomischow, Magdeburg

1488

Wichtig

für Konditorei- und Kinotheater!

Verkauf 5 Paar Vorbeet-  
Kugelbäume, 5 Paar Vor-  
beet-Phönixe, drei Paar  
große Oleander und 60 bis 80  
größere und kleinere Deko-  
rationsstücke in gelindem  
Ruhm an möglichsten Preisen.

handels gärtnerie J. J. Proppo.

Tomischow, Magdeburg

1488

Wichtig

für Konditorei- und Kinotheater!

Verkauf 5 Paar Vorbeet-  
Kugelbäume, 5 Paar Vor-  
beet-Phönixe, drei Paar  
große Oleander und 60 bis 80  
größere und kleinere Deko-  
rationsstücke in gelindem  
Ruhm an möglichsten Preisen.

handels gärtnerie J. J. Proppo.

Tomischow, Magdeburg

1488

Wichtig

für Konditorei- und Kinotheater!

Verkauf 5 Paar Vorbeet-  
Kugelbäume, 5 Paar Vor-  
beet-Phönixe, drei Paar  
große Oleander und 60 bis 80  
größere und kleinere Deko-  
rationsstücke in gelindem  
Ruhm an möglichsten Preisen.

handels gärtnerie J. J. Proppo.

Tomischow, Magdeburg

1488

Wichtig

für Konditorei- und Kinotheater!

Verkauf 5 Paar Vorbeet-  
Kugelbäume, 5 Paar Vor-  
beet-Phönixe, drei Paar  
große Oleander und 60 bis 80  
größere und kleinere Deko-  
rationsstücke in gelindem  
Ruhm an möglichsten Preisen.

handels gärtnerie J. J. Proppo.

Tomischow, Magdeburg

1488

Wichtig

für Konditorei- und Kinotheater!

Verkauf 5 Paar Vorbeet-  
Kugelbäume, 5 Paar Vor-  
beet-Phönixe, drei Paar  
große Oleander und 60 bis 80  
größere und kleinere Deko-  
rationsstücke in gelindem  
Ruhm an möglichsten Preisen.

handels gärtnerie J. J. Proppo.

Tomischow, Magdeburg

1488

Wichtig

für Konditorei- und Kinotheater!

Verkauf 5 Paar Vorbeet-  
Kugelbäume, 5 Paar Vor-  
beet-Phönixe, drei Paar  
große Oleander und 60 bis 80  
größere und kleinere Deko-  
rationsstücke in gelindem  
Ruhm an möglichsten Preisen.

handels gärtnerie J. J. Proppo.

Tomischow, Magdeburg

1488

Wichtig

für Konditorei- und Kinotheater!

Verkauf 5 Paar Vorbeet-  
Kugelbäume, 5 Paar Vor-  
beet-Phönixe, drei Paar  
große Oleander und 60 bis 80  
größere und kleinere Deko-  
rationsstücke in gelindem  
Ruhm an möglichsten Preisen.

handels gärtnerie J. J. Proppo.

Tomischow, Magdeburg

1488

Wichtig

für Konditorei- und Kinotheater!

Verkauf 5 Paar Vorbeet-  
Kugelbäume, 5 Paar Vor-  
beet-Phönixe, drei Paar  
große Oleander und 60 bis 80  
größere und kleinere Deko-  
rationsstücke in gelindem  
Ruhm an möglichsten Preisen.

handels gärtnerie J. J. Proppo.

Tomischow, Magdeburg

1488

Wichtig

für Konditorei- und Kinotheater!

Verkauf 5 Paar Vorbeet-  
Kugelbäume, 5 Paar Vor-  
beet-Phönixe, drei Paar  
große Oleander und 60 bis 80  
größere und kleinere Deko-  
rationsstücke in gelindem  
Ruhm an möglichsten Preisen.

handels gärtnerie J. J. Proppo.

Tomischow, Magdeburg

1488

Wichtig

für Konditorei- und Kinotheater!

Verkauf 5 Paar Vorbeet-  
Kugelbäume, 5 Paar Vor-  
beet-Phönixe, drei Paar  
große Oleander und 60 bis 80  
größere und kleinere Deko-  
rationsstücke in gelindem  
Ruhm an möglichsten Preisen.

handels gärtnerie J. J. Proppo.

Tomischow, Magdeburg

1488

Wichtig

für Konditorei- und Kinotheater!

Verkauf 5 Paar Vorbeet-  
Kugelbäume, 5 Paar Vor-  
beet-Phönixe, drei Paar  
große Oleander und 60 bis 80  
größere und kleinere Deko-  
rationsstücke in gelindem  
Ruhm an möglichsten Preisen.

handels gärtnerie J. J. Proppo.

Tomischow, Magdeburg

1488

Wichtig

für Konditorei- und Kinotheater!

Verkauf 5 Paar Vorbeet-  
Kugelbäume, 5 Paar Vor-  
beet-Phönixe, drei Paar  
große Oleander und 60 bis 80  
größere und kleinere Deko-  
rationsstücke in gelindem  
Ruhm an möglichsten Preisen.

handels gärtnerie J. J. Proppo.

Tomischow, Magdeburg

1488

Wichtig

für Konditorei- und Kinotheater!

Verkauf 5 Paar Vorbeet-  
Kugelbäume, 5 Paar Vor-  
beet-Phönixe, drei Paar  
große Oleander und 60 bis 80  
größere und kleinere Deko-  
rationsstücke in gelindem  
Ruhm an möglichsten Preisen.

handels gärtnerie J. J. Proppo.

Tomischow, Magdeburg

1488

Wichtig

für Konditorei- und Kinotheater!

Verkauf 5 Paar Vorbeet-  
Kugelbäume, 5 Paar Vor-  
beet-Phönixe, drei Paar  
große Oleander und 60 bis 80  
größere und kleinere Deko-  
rationsstücke in gelindem  
Ruhm an möglichsten Preisen.

handels gärtnerie J. J. Proppo.

Tomischow, Magdeburg

1488

Wichtig